

Jakob Friedl
Ribisl-Partie e.V.
Minoritenweg 23
93047 Regensburg
Tel: 0176 97 87 97 27
Email: jakob@ribisl.org



Bürgermeister
Ludwig Artinger
Altes Rathaus
Rathausplatz 1
93047 Regensburg

Regensburg 27.05.2021

Sehr geehrter Herr Artinger,

ich habe mich vergangene Woche mit Herrn Lehmann getroffen und das marode und mittlerweile teilweise ungenutzte Gebäude der Gartenamtsunterkunft im Ostpark besichtigt, das früher oder später durch einen attraktiven Neubau ersetzt werden soll. Angeregt durch die Ausführungen von Herrn Lehmann ist inzwischen unter Beteiligung verschiedener Akteure eine schöne Projektidee entstanden, die ich Ihnen gerne vorstellen möchte.

Eine koproduktive Planung und Realisierung eines Neubaus des „Gemeinschaftshauses Ostpark“ in den vorhandenen Gebäudedimensionen als Gemeinschaftshaus mit Küche und Stauraum für einen kulturellen Außenbetrieb, Geräteraum für das Gartenamt und angegliederter öffentlicher Toilettenanlage kann als wegweisendes Gemeinschaftsprojekt im Sanierungsgebiet Innerer Süd-Osten, dazu beitragen den sozialen Zusammenhalt zu stärken. Mit einem relativ geringem und sogar förderfähigen Budget aus öffentlichen Geldern kann hier zudem höchste bauliche Qualität gewährleistet werden.

Entscheidend für ein Gelingen des koproduktiven Vorhabens ist es, dass das bürgerschaftliche Engagement von der Stadtverwaltung wohlwollend zur Kenntnis genommen und kooperativ begleitet wird. So können sich auf beiden Seiten geeignete Strukturen und Zuständigkeiten herausbilden und beweisen.

Ich habe mich mit dem ersten Schritt zur Verwirklichung der Projektidee in Form der Erarbeitung einer ersten Planung für Realisierung und Ablauf der ehrenamtlichen Bauarbeiten durch Studenten*innen bereits an das Quartiersmanagement gewandt, das mit dem Quartiersbeirat über eine Förderung für eine erste Planung beraten kann und hoffe, dass es gelingt das Gemeinschaftsprojekt im Soziale Stadt Programm unterzubringen. Im Brief an das Quartiersmanagement wird auch eine mögliche Vorgehensweise skizziert, die zum gegenwärtigen Zeitpunkt natürlich jedoch noch nicht starr festgeschrieben ist, sondern auch als Idee für ein sich weiterentwickelndes, prozessorientiertes Vorgehen gesehen werden kann (siehe Anhang). Ich denke, dass so ein guter Anfang gemacht werden kann um ein gemeinschaftliches Lernprojekt aus der Zivilgesellschaft heraus zu starten.

Quartiersbeirat und Stadtverwaltung werden dabei selbstverständlich von Anfang an in Kenntnis gesetzt, miteinbezogen und als wichtige Akteure beteiligt.

Es haben sich auch bereits erste Unterstützer gefunden: Die studentische Planung wird voraussichtlich von einem Architekturprofessor betreut. Der Architekturkreis wird das Projekt gerne beratend begleiten. Der Bürgerverein Süd-Ost steht der Projektidee ebenfalls positiv gegenüber, einzelne Mitglieder können sich auch vorstellen handwerklich tätig zu werden. Möglicherweise finden sich auch im Rahmen der Zwischennutzung auf der PLK interessierte Helfer*innen. Ich bin zuversichtlich, dass es gelingen wird weitere Bewohner*innen des Stadtviertels miteinzubeziehen, z.B. auch über die Sportvereine und Schulen. Über das Arbeiten vor Ort und den laufenden Betrieb werden weitere Menschen angesprochen.

Nun zu meinem Anliegen:

Es bietet sich an, am Rande der Theateraufführungen im Ostpark auf den Ort und die Projektidee aufmerksam zu machen und Unterstützer*innen zu finden, die sich in der einen oder anderen Form engagieren, mitdenken und einbringen wollen. Dazu würde ich gerne die alte Unterkunft des Gartenamts mit Strom aus dem Gebäude von außen beleuchten und davor einen kleinen Infostand mit einer Visualisierung der Projektidee aufbauen, Flyer verteilen und Interesse zu wecken, selbstverständlich ohne den laufenden Kulturbetrieb im Ostpark zu stören. Um Irritationen zu vermeiden stelle ich Ihnen den Inhalt der Flyer gerne vor.

Ich hoffe Ihr Interesse an der Projektidee geweckt zu haben und freue mich über eine positive Rückmeldung. Um unter optimalen Bedingungen starten zu können sollten die durch die kulturelle Nutzung des Ostparks durch das Stadttheater gegebenen Synergieeffekte genutzt werden. Eine rasche Rückmeldung und ein Vertrauensvorschuss in dieser Sache wäre also tatsächlich sehr wichtig.

Bereits jetzt herzlichen Dank für Ihre Aufgeschlossenheit.

Mit freundlichen Grüßen

J. J. J. J.



Jakob Friedl
Ribisl-Partie e.V.
Minoritenweg 23
93047 Regensburg
Tel: 0176 97 87 97 27
Email: jakob@ribisl.org



An die Damen und Herren des
Quartiersbeirats über das
Quartiersmanagement Soziale Stadt
Birgit Meier
Daimlerstraße 27

93053 Regensburg

Regensburg 27.05.2021

Sehr geehrte Damen und Herren vom Quartiersmanagement und dem Quartiersbeirat,

hiermit möchte ich Sie um Unterstützung und Teilhabe an einem wegweisenden Projekt im Ostpark bitten. Als Quartiersbeirat verfügen Sie über ein Budget mit, dass für Projekte, die den sozialen Zusammenhalt fördern bzw. die Situation im Stadtteil verbessern verwendet werden kann. Ich will Ihnen die Idee näher bringen mit einem Teil diesen Geldes die Errichtung eines kleinen Gemeinschaftshauses mit Toilette zu ermöglichen.

Die Forderung nach einer öffentlichen Toilette im Ostpark ist in meiner Wahrnehmung seit über fünf Jahren präsent. Nun wird bis Ende 2022 in der Zuständigkeit des Gartenamts der Park aufgewertet um die Aufenthaltsqualität zu erhöhen (vgl. VO/20/16584/67 Feriausschuss vom 21.04.2020). Bis Ende 2022 werden Wege saniert und neu angelegt. Es entstehen neue Pflanzungen, während an anderer Stelle ausgelichtet wird, zudem werden Spiel- und Sportpunkte geschaffen. Für diese Maßnahmen sind in den Jahren 2021 und 2022 in den Investitionsplan 2020 - 2024 228 000 € eingestellt. Diese Kosten sind zu 60% von Bund und Land förderfähig, da die Maßnahmen im städtebaulichen Sanierungsgebiet „Sozialer Zusammenhalt“ im inneren Südosten liegen. Die Stadt stellt für oben genannte Sanierungsmaßnahmen also benötigtes Geld in den Investitionsplan ein und bekommt davon 60% (also 150 000 €) rückerstattet, also muss die Stadt selbst letztendlich nur für 78 000 € aufkommen.

Der oben genannten Beschlussvorlage ist auch zu entnehmen, dass zunächst eine umfassende Bestandserhebung erfolgen soll, die der Ermittlung von Konflikten und Bedürfnissen verschiedener Nutzergruppen dient. Dazu sollten im Rahmen von geplanten Veranstaltungen im Ostpark Bürgerbefragungen durchgeführt werden, optional auch online. „[...]Die Bürgerbeteiligung soll durch das Quartiersmanagement Soziale Stadt Innerer Südosten unterstützt werden.[...]“. Dem Quartiersmanagement ist der Quartiersbeirat angegliedert, dem hier also eine wichtige Vermittler und Multiplikatorenrolle zukommt. Ich nehme an, dass Sie von der Stadt Regensburg, wie in der Beschlussvorlage vorgesehen, eingebunden wurden, und bereits Vorschläge zu den Planungen im Ostpark gemacht haben.

Die zuletzt vom Gartenamt angedachte und geprüfte Realisierung der öffentlichen Toilette im „Gemeinschaftshaus Ostpark“ hat es nicht in den Investitionsplan der Stadt Regensburg für die Jahre 2020-2024 geschafft und es ist auch angesichts der Finanzlage der Stadt nicht besonders wahrscheinlich, dass hierfür in näherer Zukunft zusätzliche Haushaltsmittel zur Verfügung gestellt werden (vgl. VO/21/17765/67). Laut einem leitenden Mitarbeiter des Gartenamts kann von Gesamtkosten in Höhe von grob geschätzt 100 000 € - 150 000 € ausgegangen werden: 1/3 Materialkosten und 2/3 Planungs- und Realisierungskosten. Die zu erwartenden Kosten lassen sich ohne Vor-Planung jedoch nicht fundiert schätzen. Der ermittelte Betrag könnte auch bei einer finalen Ausschreibung erheblich nach unten wie nach oben abweichen.

Das sogenannte **Gemeinschaftshaus Ostpark** würde an der Stelle der bisherigen Unterkunft des Gartenamts auf einem zu betonierenden Fundament von ca. 5m x 8m errichtet werden. Die alte Gartenamtsunterkunft mit Küche, Aufenthaltsraum, Dusche, Toilette und Werkzeugraum ist nicht sanierungsfähig, aufgrund der ungünstigen Raumaufteilung und da durch den Fußboden Feuchtigkeit eindringt, was zu Schimmelbildung führt. Deshalb muss das momentan aufgrund des schlechten baulichen Zustands ungenutzte Gebäude durch einen **innovativen Neubau** ersetzt werden. Das neue Gemeinschaftshaus soll eine **Küche** für die Zubereitung von Speisen für Feste, **Stauraum** für Festutensilien, wie z.B. Geschirr, Pavillon, Bühne, Sitzgarnituren, etc. enthalten, sowie einen **Lagerraum** für Werkzeug des Gartenamts. Die angegliederte **öffentliche Toilette** soll von außen zugänglich sein. Strom, Wasser und ein Abwasseranschluss sind vorhanden.

Es wäre sicherlich ein so bodenständiges, wie spektakuläres und wegweisendes Projekt im städtebaulichen Sanierungsgebiet „Sozialer Zusammenhalt“, wenn die Bürger*innen die Planung und Realisierung des neuen Gemeinschaftshauses Ostpark weitgehend selbst in die Hand nehmen um so die kulturellen Möglichkeiten im Ostpark entscheidend zu verbessern.

Ein solches Projekt trägt dazu bei die Identifikation der Bürger*innen mit ihrem Stadtteil zu stärken. Im Ergebnis steht ein öffentlich nutzbares Gebäude, das den höchsten Anforderungen an Funktionalität und Ästhetik gerecht wird – ein Gebäude das beispielhaft sozialen Zusammenhalt symbolisiert.

Folgende Vorgehensweise ist denkbar:

1. Ein Team aus Architekturstudent*innen erarbeitet in den Sommerferien gemeinsam Entwürfe und berät diese mit ihrem/r Professor*in. Die Entwürfe beinhalten dabei auch deren mögliche Umsetzung in Eigenregie durch interessierte Bürger*innen. Der Quartiersbeirat bezahlt den Architekturstudent*innen eine angemessene Aufwandsentschädigung.

2. Die Entwürfe werden interessierten Bürger*innen und der Stadtverwaltung vorgestellt und diskutiert und von einer ehrenamtlichen Delegation des Architekturkreises gemeinsam mit dem Quartiersbeirat und Vertreter*innen der Stadtverwaltung beraten.

3. Aus den entsprechend verfeinerten und konkretisierten Entwürfen ergibt sich eine finale Planung, welche ebenfalls die Kosten für Material und einen Zeitplan für Arbeitsabläufe enthält, die der Stadtverwaltung vorgestellt wird.

4. Um freiwillige Helfer*innen für die weitere Umsetzung zu finden wird eine breitere Öffentlichkeit für das Projekt hergestellt. Dies kann über viele Kanäle passieren: Quartiersbeirat, Begegnungszentrum Guerickestraße, Zwischennutzer*innen auf der PLK, Vereine, Schulen, Plakate im Viertel, Presseberichterstattung, Kanäle der Stadt Regensburg.

5. Die Stadt Regensburg finanziert die Materialkosten und stellt eine Lagermöglichkeit für Baumaterial zur Verfügung (z.B. auf dem Bauhof Guerickestraße). Das Gebäude wird von ehrenamtlich errichtet.

6. Die Stadt Regensburg übernimmt das fertige Gebäude und sorgt gemeinsam mit einem noch zu gründenden Verein in noch zu klärenden Zuständigkeiten für den Unterhalt und einen funktionierenden Betrieb des Gemeinschaftshauses Ostpark mit Küche und Stauraum für den kulturellen Außenbetrieb. Um einen optimalen Betrieb zu gewährleisten, werden selbstorganisierte Ehrenamtliche und die Stadtverwaltung also kooperieren und sich ergänzen. Die tägliche Reinigung und Wartung der öffentlichen Toilettenanlage könnte dabei vom Hochbauamt übernommen werden, wobei auch denkbar ist, dass über den Verein mit öffentlichen Geldern eine entsprechende Hausmeisterstelle geschaffen oder ein Budget für diese Aufgaben bereitgestellt wird. Auch eine Zusammenarbeit bei der täglichen Kontrolle ist möglich: Die Toilette könnte beispielsweise morgens von städtischen Mitarbeiter*innen aufgesperrt und abends von Ehrenamtlichen geputzt und abgesperrt werden.

Das Gemeinschaftshaus steht den Mitarbeiter*innen des Gartenamts und des Abfallwirtschaftsamts offen und öffnet sich den Bürger*innen für kulturelle Nutzungen. Auf die Möglichkeiten der Nutzung des Gemeinschaftshauses und die damit verbundenen organisatorischen Abläufe wird über viele Kanäle informiert, so z.B. unmittelbar vor Ort, über die Webseite des Quartiersmanagements, im Gemeinschaftszentrum Guerickestraße, in Schulen, über das Kulturamt etc..

Der gesamte Prozess von der Planung des Projektes über die Umsetzung bis zu Fertigstellung wird durch unterschiedliche Fach- und Kulturveranstaltungen begleitet und erhält somit öffentliche Aufmerksamkeit auch über den Stadtteil hinaus. Es ist zu jedem Zeitpunkt möglich in das Projekt einzusteigen und sich zu beteiligen. Ich bin zuversichtlich, dass es gelingen kann auch die Verantwortlichen der Stadt Regensburg für diese Projektidee zu begeistern.

Was die durch Bürgerengagement wesentlich geringeren Restkosten für die Stadt Regensburg angeht: Diese sind über das städtebauliche Förderprogramm zu 60% absetzbar. Am „fehlenden“ Geld für die Realisierung kann das Projekt eines Gemeinschaftshauses Ostpark also eigentlich nicht mehr scheitern.

Ich selbst werde das Projekt gerne denkend, schreibend, kommunizierend und vor allem körperlich arbeitend sehr gerne von Anfang bis Ende begleiten – nicht als Stadtrat, sondern als engagierter Bürger.

Ich hoffe, dass ich Sie für meine Idee begeistern konnte und würde mich darüber freuen baldmöglichst mit Ihnen darüber ins Gespräch zu kommen.

Mit freundlichen Grüßen

JoStwell

